



## Small Group Programm zur Celebration vom 17.03.2019 Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

### #JESUS

#### „Ich bin der Hirte“ mit Jens Koslowski und Christian Rossmanith

Vieles wird über Jesus gesagt – doch was ist die Wahrheit über diesen Mann? Nun, wenn du die Wahrheit über Jesus herausfinden willst, geh am besten zu Jesus! Daher schauen wir uns heute eine weitere seiner „Ich bin“-Aussagen an. Doch bevor du erfährst, wie Jesus sich selbst nennt, solltest du wissen, als was er dich und mich bezeichnet: Ein **Schaf**. Sorry, kein Löwe, Tiger oder stolzer Hengst... doch Gott meint das mit dem „Schaf“ gar nicht herabwürdigend, im Gegenteil: In Jesaja 40,11 stellt Gott sich als leidenschaftlicher Hirte vor. Psalm 23, der wohl berühmteste Psalm der Bibel, ist ein Lobgesang auf **Gott, den guten Hirten**. By the way: Das war der Grund, weshalb die Leute Jesus damals umbringen wollten, als er sich selbst „guter Hirte“ nannte. Alle wussten sofort, dass er sich damit als Gott selbst bezeichnete. Kommen wir zu uns: Was kennzeichnet eigentlich ein Schaf?

- **Schafe können nur 20 bis 30 Meter scharf sehen:** Daher haben sie keine eigene Orientierung – wäre in 100 Meter Entfernung eine viel saftigere Wiese, würden sie doch immer weiter das Gras vor den eigenen Füßen mampfen. Vielleicht geht es dir genauso? Du hast Probleme im Leben, steckst in Abhängigkeiten fest oder leidest unter Süchten. Und denkst dir: „Das war schon immer so...“
- **Schafe sind stur:** Sehen sie irgendetwas Leckeres, wollen sie es haben und stecken schnell im Dickicht fest. Kennst du das auch? Wie cool, wenn dann ein Hirte da ist, der dich kennt und dir den Weg zu deinem Ziel zeigt.
- **Schafe sind verletzlich:** Sie haben keine Waffen, weder Krallen noch scharfe Zähne, und selbst die Hörner taugen nicht wirklich zur Abwehr von Feinden. Aber der Hirte beschützt sie mit seinem Stock – und dich ebenso.

Ganz wichtig für Schafe: Sie kennen die Stimme des Hirten und lassen sich durch sie leiten. In Johannes 10,4-5 sagt Jesus dasselbe von sich und seinen Schafen. Die **Stimme von Jesus** lernst du dadurch kennen, dass du viel Zeit mit ihm verbringst. Doch wie ist das eigentlich für dich, von einem Hirten geführt zu werden? Beim Lesen von **Psalm 23** kann es gut sein, dass einige Fragen in dir hoch kommen:

**Vers 1-3:** Willst du überhaupt geführt werden? Oder kennst du den Weg zum saftigen Gras selbst viel besser? Meint es der Hirte wirklich gut mit dir? Was glaubst du, wo Gott dich hinführen würde? Tatsache ist, dass Gott dich viel besser kennt als du selbst, wusstest du das? Deine Begabungen, was dir Spaß macht, wovon du träumst... alles!

**Vers 4:** Selbst mit Jesus kann es durch finstere Todestäler gehen? Das stimmt. Vielleicht bist du gerade in so einem Tal, ob gesundheitlich, finanziell, auf der Arbeit oder in der Familie. Dann mach dir bewusst: Du bist nicht allein!

**Vers 5-6:** Die letzten Verse des Psalms zeigen auf: Es geht nicht um Perfektion, sondern darum, in der Nähe des Hirten zu sein. Warum fällt uns das oft so schwer?

Die ehrliche Antwort ist: Weil wir nicht sicher sind, ob Jesus es wirklich gut mit uns meint! Eigentlich hat der Prophet Jesaja auf diese Frage bereits eine klare Antwort gegeben – und das schon 700 Jahre vor Jesus: In **Jesaja 53,5-7** wird beschrieben, wie Jesus sein Leben für die Schafe gibt. Johannes 10,11-12 betont außerdem, dass nur der Hirte so handelt, dem die Schafe auch gehören – der „Angestellte“ hingegen, der bloß aufpassen soll, flieht bei Gefahr und lässt die Schafe allein. **Jesus geht all-in für dich!** Jetzt liegt es bei dir: Darf er dich nicht nur am Sonntag leiten, in deiner geistlichen Komfort-Zone, sondern auch von Montag bis Samstag? Und auch dann, wenn er eine andere Idee für deine Arbeit, dein Geld oder deine Sexualität hat? Während der Woche sagen wir oft: „Ich bin selbst der gute Hirte, Jesus. Wir sehen uns am nächsten Sonntag wieder.“ Doch dann heucheln wir uns selbst etwas vor.

**Sei ehrlich zu Gott** und sage ihm: „Ich glaube (noch?) nicht, dass du der gute Hirte bist.“ Gott hält das aus, er kennt dein Herz ohnehin! Und er sagt dir zwei Sachen: „Ich bin der lebendige Gott, und du bist mein Kind.“



# Small Group Programm zur Celebration vom 17.03.2019

## Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

### Small Group Zeit

#### Diskussion: Schafherde (30 min)

Wer von euch hat schon einmal einen „echten“ Hirten mit zugehöriger Schafherde (und wahrscheinlich ein paar Schäferhunden) gesehen? Wenn ja, dann teilt doch diese Erfahrungen miteinander. Konntest du dich sogar schon einmal mit einem Schäfer unterhalten? Was hast du erfahren, und wie hat es dein Bild von Gott und dir verändert?

#### Vertiefung: Der Herr ist mein Hirte (30 min)

Hier könnt ihr ein „göttliches Gedankenexperiment“ durchführen: Alle bis auf den Leiter schließen die Augen und stellen sich eine Szene mit Schafherde und Hirten vor (siehe oben ☺). Der Leiter liest währenddessen Wahrheiten aus der Bibel, also z.B. Psalm 23 / Lukas 15,3-7 / Johannes 10,1-16 und 27-30 / Jesaja 40,11.

Jeder der Teilnehmer kann in dieser Zeit Jesus fragen: „Wie sieht eigentlich meine Beziehung zu dir aus? Entspricht sie dem Bild, was vor meinem inneren Auge entsteht? Dem Bild, das die Bibelstellen zeichnen?“ Frage dich ehrlich:

- Wie oft komme ich zum Hirten? Wo laufe ich weg, wo renne ich vorneweg? Frage ich ernsthaft nach dem Weg?
- Was sind die Differenzen zu dem Bild, das die Bibel malt?

Ganz wichtig: Es geht nicht darum, ein schlechtes Gewissen zu erzeugen! Prüfe einfach, ob du den Wunsch hast, näher am Hirten dran zu sein (siehe Psalm 23,5-6). Als kleinen Next Step überlege: „In welchen Lebensbereich möchte ich in der kommenden Woche Jesus als Hirte mit reinnehmen?“ Erzählt euch nächstes Mal von euren Erfahrungen!

#### Reflexion: Ein Schaf hört auf die Stimme des Hirten (60 min)

Was kannst du von einem Schaf über dich lernen? Schaut euch nochmal kurz die „Schaf-Eigenschaften“ aus der Predigt an und die Anwendungen aus Psalm 23. Was spricht euch an? Wo findet ihr euch wieder? Zum Beispiel...

- Bei unbekanntem (womöglich giftigen) Früchten im Dschungel will jeder geführt werden – im Alltag dagegen überhaupt nicht! Frage dich ehrlich: Vertraust du Jesus? Wenn du weißt, dass Gott es gut mit dir meint, fällt es dir leichter, ihm zu vertrauen.
- Als Hirte ist Jesus auch ein Leiter! Wir alle haben Probleme mit Leitern: Vielleicht hast du Missbrauch und Versagen bei Eltern, Lehrern oder deinem Chef erlebt? Auch als „Volk“ haben wir dort ein schweres Erbe...
- Wo bist du „kurzsichtig“ und siehst den Ausweg aus der Misere nicht, den Jesus dir anbietet? Wo steckst du fest in einem Wunsch, dessen Erfüllung du nicht von Gott erwarten kannst, sondern erzwingen möchtest?

Psalm 95,7-8 betont, wie wichtig es ist, das Herz nicht vor der Stimme des Hirten zu verschließen. Wie ist das bei dir? Wie gut meinst du die Stimme von Jesus bereits zu kennen? Woran misst sich das? Ehrlich: Gibt es Bereiche, wo du dich ganz oder teilweise seiner Stimme verschließt? Habt ihr Beispiele, wie es sich anfühlt, Gottes Stimme zu hören? Jedes Mal, wenn du einen „Next Step“ auf Jesus zu machen möchtest, können Gedanken aufkommen wie:

- „Ich bin immer schlecht behandelt worden. → Das Risiko zu vertrauen ist mir zu groß!“
- „Ich bin selbst jemand, der andere schlecht behandelt hat. → Gott wird mich nicht mögen!“

Das ist die Stimme Satans! Er kennt dich bei deinem Namen, ruft dich aber immer bei deinen Sünden (ob selbst getan oder erlitten). Gottes Stimme ist anders: Er kennt deine Sünden, ruft dich aber bei deinem Namen! Weißt du, wie du die Stimme Jesu von der Stimme des Feindes unterscheidest? Wieviel Zeit investierst du – und wie tust du das? – um die Stimme deines Hirten noch besser kennenzulernen?